

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kernspreeker Nr. 29.

88. Jahrgang.

Kernspreeker Nr. 29.

Keineigen-Geld: 1. d. 1. Spalt. Jede auf gewöhnl. Schrift ober deren Name bei mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Einrückung Rabatt.

Mit dem Norderbühnen, 3. Abt. Sonntagblatt und Schwab. Bauwiel.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Reichs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Reichsgebiet 1.30 M., Monatsabonnement nach Verhältniß.

Nr. 114

Dienstag, den 18. Mai

1909

Amthches.

Bekanntmachung.

Distriktsarzt-Stelle in Gatterbach.

Herr Dr. Beck in Gatterbach ist vom Bezirksrat am 16. ds. Mtz., vorbehaltlich der Bestätigung der Amtsversammlung zum Distriktsarzt für die Gemeinden Gatterbach, Wehlingen, Eßlingen, Oberschwandorf, Oberstheim, Schillingen, Unterschwandorf und Untertalheim gewählt worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Herr Dr. Beck wird die Gemeinden Oberstheim, Untertalheim, Schillingen je Montag nachmittags, die Gemeinden Unterschwandorf, Oberschwandorf, Wehlingen und Eßlingen je Dienstag nachmittags ohne Berechnung von Reisekosten besuchen.

Fällt der Besuch an den bestimmten Tagen aus, so wird derselbe an einem andern Tag derselben Woche stattfinden.

Die Herren Ortsvorsteher der oben genannten Gemeinden wollen dem Herrn Dr. Beck alsbald eine Liste über die in ihren Gemeinden anwesenden Ortsarmen und solcher Kranken übermitteln, für welche ein anderer Armenverband angeschlossen hat.

Diese Armenliste ist dem Herrn Distriktsarzt alljährlich auf 1. Januar ergänzt zu übermitteln.

Nagold, den 17. Mai 1909.
R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Neubau einer Wasserwerkanlage betreffend.

Bei der im Jahre 1908 vorgenommenen Wasserleitung wurde im Wassertriebswerk T 27, Söggwert des Gottlieb Benz in Nagold, erhoben, daß das Werk in allen Teilen wesentliche Reparaturen vom genehmigten Bestand zeigt. Benz hat den Antrag gestellt, das Werk im jetzigen Zustand belassen zu dürfen.

Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Die Pläne und Beschreibungen liegen auf dessen Kanzlei zur Einsichtnahme auf. Nach Ablauf der Frist sind Einwendungen im laufenden Verfahren ausgeschlossen.

Nagold, 14. Mai 1909.
R. Oberamt.
Royer, Reg.-Rth.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Mai.

Das Viehschneuzgesetz.

Die zweite Lesung wird fortgesetzt. Rabell (liberal): Gerade diejenigen Herren, die die Unterminister des Reichs gewesen sind, haben gestern mit fast rührender Zärtlichkeit von ihm gesprochen. Die Herren Dr. Hahn und Dr. Köpcke sollten eine solche Er-

örterung nicht an den Haaren heranziehen. (Sehr richtig links.) Auch wir haben ein Interesse daran, daß die Viehschneuzgesetze ausgearbeitet werden, besonders die, die auf die Reichsweite übertragbar sind. Das Gesetz hat eine ganze agrarische Gestalt. Es bedarf noch vieler Änderungen.

H. Triggel (Soz.) fordert eine größere Rücksichtnahme auf die Interessen der Grenzbevölkerung.

Wohl (mit.): In der Praxis muß dafür gesorgt werden, daß der Viehschneuz nicht geschädigt wird. Trotz mancher Mängel, die das Gesetz aufweist, werden wir ihm zustimmen.

Stolle (Soz.) lehnt das Gesetz ab.

Fegler (fr. Bgg.) befürwortet ebenfalls eine Rücksichtnahme auf die Fleischversorgung der Grenzbevölkerung. Der Redner polemisiert gegen den Bund der Landwirte, der die kraftlose Vertretung egoistischer Interessen sei, und der bisher durch die Beschneuzung vermindert worden sei.

Hörsten (Rp.) befreit, daß das Gesetz eine Bevorzugung der Landwirtschaft sei.

Wachholtz de Wente (nl.): Die Landwirtschaft nimmt die Vorlage mit sehr gemäßigten Gefühlen an. Die Bedenken die Ablehnung der Sachverständigenkommission.

Siebenbürger (konf.) spricht gegen den Abg. Fegler und weist die sozialdemokratischen Angriffe zurück.

Bogt-Grallheim (wirtsch. Bgg.) erklärt das Gesetz ohne die agrarischen Bestimmungen für unannehmbar.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen, ebenso unverändert der § 1.

Zu § 2, der von der Durchführung der Beschneuzungsmaßregeln handelt, liegt ein Antrag Abt. (fr. Sp.) vor, die getroffenen Anordnungen unterzüglich dem Reichstag zur Kenntnisnahme zu unterbreiten.

Fegler (fr. Bgg.) begründet den Antrag.

Ministerialdirektor v. Jonaqueres lehnt ihn ab.

Der Antrag wird abgelehnt und der § 2 unverändert angenommen.

§ 6 verbietet die Einfuhr nicht nur von verdächtigen Tieren, sondern auch von Erzeugnissen solcher Tiere.

Stülken (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, der die Worte „Erzeugnisse solcher Tiere“ streichen will.

Der Antrag wird abgelehnt und der § 6 unverändert angenommen.

Nach § 7 kann auch die Einfuhr von Gegenständen, die Träger des Kuckuckskopfes sein können, verboten oder beschränkt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag will den Paragraphen kürzen, freisinnige und polnische Anträge fordern besondere Rücksichtnahme auf die Grenzbevölkerung.

Dr. Hahn (konf.) befreit, daß die Viehschneuz durch das Gesetz geschädigt werde. Die Anträge auf Erleichterungsmaßnahmen an der Grenze lehnt er ab, denn gerade dort sei die Gefahr am größten. Der Redner polemisiert gegen die Ausführungen der liberalen Abgeordneten.

Scheidemann (Soz.): Die Viehschneuz scheinen leichter anzunehmen zu sein als gewisse frz. Ideen, die uns

mit aller Gewalt zu Feladen der Landwirtschaft stampfen wollen.

Fegler (fr. Bgg.): Der Bund der Landwirte hat sich nur die Interessen eines kleinen Teiles des deutschen Volkes vertreten, keineswegs die der gesamten Landwirtschaft.

Bündewald (wirtsch. Bgg.): Die ganze Geschichte und Tätigkeit der Sozialdemokratie beweist, daß sie Feinde der Landwirtschaft sind.

Dr. Hahn (konf.): Gerade unsere Stellung zu dem vorliegenden Gesetz beweist, daß der Bund der Landwirte nicht nur die Interessen des großen Viehses vertritt.

Fegler (fr. Bgg.) verweist auf die unzulässige Behandlung, die der Professor Adolf Wagner in der Versammlung der Steuer und Wirtschaftsexperten erfahren hat. Professor Adolf Wagner habe sich bitter über die Schwärmungen durch den Bund der Landwirte beklagt. Dort habe man Löwe angeschlagen, die man sonst nur in den rührenden Volkssammlungen hört.

Sämtliche Änderungsanträge werden abgelehnt und der § 7 wird unverändert angenommen.

Bei § 17 a, der die Schatzungsregeln gegen die Seuchengefahr im allgemeinen behandelt, begründet Dr. Strube (fr. Bgg.) eine Reihe von Anträgen, die zum Teil eine feste Abgrenzung der Polizeibefugnisse bezwecken. Ein Antrag will die Vorschrift der räumlichen Trennung der Viehschneuz von den Schlachthöfen beseitigen. Die Anträge werden abgelehnt, ebenso ein Antrag des Abg. Hilpert (Bayr. Bauernb.), der gleichfalls eine Bestimmung fester umgrenzen wollte. Eine Reihe von Anträgen zu den weiteren Paragraphen werden zum Teil vom Abg. Dr. Strube (fr. Bgg.) zum Teil vom Abg. Fegler (fr. Bgg.) begründet, jedoch abgelehnt.

Zu § 67 a liegen zwei freisinnige und sozialdemokratische Anträge auf Einsetzung von Valenkommissionen vor.

Singer (Soz.) beantragt Aufhebung der Abstimmung, da das Haus sehr schwach besetzt sei.

Der Antrag wird abgelehnt.

Singer (Soz.) begründet die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Das Büro schließt sich dem Zweifel an.

Weiterberatung Montag 1 Uhr; ferner dritte Lesungen Montag 4 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Zur parlamentarischen Geschäftslage.

Berlin, 17. Mai. Im Senatskonvent des Reichstages hat man sich heute verständigt, daß das Plenum morgen in die Ferien geht und nicht vor dem 15. Juni wieder zusammentritt. Man rechnet nämlich damit, daß um diese Zeit die Ersatzkammern dem Reichstage zugegangen sein werden. Die Ersatzkammern für die abweichenden indirekten Steuern würden vermutlich noch vor Pfingsten vorgelegt werden können, aber der Senatskonvent legt Wert darauf und richtet an die Regierung das Ersuchen, die direkten Ersatzkammern mit den indirekten zusammen vorzulegen. Es wird dem Präsidenten des Reichstages überlassen, den Tag des Zusammentritts hierauf zu bestimmen.

Das Büro schließt sich dem Zweifel an.

Weiterberatung Montag 1 Uhr; ferner dritte Lesungen Montag 4 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Malcolm Sinclair.

Offizielle Erzählung von R. G. Brauchvogel.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.) XIII.

Man hatte längst diese Reihe von Vorfällen vergessen. Anna, in St. Petersburg bewacht, so daß sie ohne Lebenslicht nicht einmal ausfahren vermochte, war so bedeutungslos geworden, daß man von ihr nach anderthalb Jahren fast gar nicht mehr sprach. Ende 1729 dachte man schon davon, den kaiserlichen Brautkauf abzubrechen, und traf Vorbereitungen zur Vermählung, als sich bei Peter II. die Vorboten einer schleichenden Krankheit einstellten und immer beschwerlicher wuchsen, ein Verstoßen aller Lebenskräfte, dem kein Arzt zu helfen wußte. — Dunkel Gerüchte über eine Bergigung gingen nach, aber verschwanden wieder. Mit zunehmender Krankheit begannen indes die besorgten Parteien sich zu regen. Die Alttrauen, die bedrohten Kaiserin und Dolgoruck jammert, suchten durch eine rasche Krönung Katharina das Erbsolgerrecht derselben zu sichern. Andere wollten Elisabeth ermahnen, aber der größere Teil, vor allem die Armee richtete ihre Blicke auf — Anna!

Je näher des Jovis voranschreitender Tod heranrückte, je fieberischer die Stimmen sich Anna zu- und von den anderen abwendeten, desto klarer ward es den Eingeweihten, daß die Dolgoruck's sollen, die bisherige Politik, auf welche Schwedens Hoffnung sich gründete, vernichtet, Katalins

Kawescheit lebensgefährlich für ihn werden mußte. Sinclair sann auf heimliche Flucht. Der Bierwarr bei Hofe, und nach dem Besonderen jeder für sich besorgt war, erleichterte sein Vorhaben. Seine einzige Veranlassung, die ihn selber das zu fliehen, war Prinzess Elisabeth. Sie dachte nicht an ihre Zukunft, sondern nur, wie der geliebte Mann vor ihrer Schwester zu retten sei!

Der Abschied war kurz, heimlich, tief bewegt. — Elisabeth schloß alle Herzen, reinen und lichtvollen Jugendgefühle mit ihm schied. Ihre Kammerdiener Beskusch und Graf Woronzow waren beauftragt, Sinclairs glückliche Flucht über Dänemark bis Romel zu überwachen.

In eifriger Winternacht in einem Schlitten, von Andrews begleitet, entkiffelte Malcolm dem alten, dänischen Roskna. Sein kühnes Pferd hatte er Prinzessin Elisabeth als Andenken überlassen. Ein Rosal ritt weit voraus, ihm den Weg zu zeigen, Beskusch und Woronzow mit einigen Bedienten folgten in der Entfernung. Man nahm den Weg über Roskna an der Roskna durch den Wald.

Plötzlich Halls von allen Seiten! Die Schlittensperbe wurden niedergeschossen, Malcolm trotz heftiger Gegenwehr von kaiserlichen Jägern erwischt und gefangen. Vor ihm stand General Münnich.

„Oho, Herr Anführer, hat man Sie endlich?“

„Ne! weiser Befehl geschickt das?“

„Sie werden es bald genug erfahren, falls Sie es sich nicht denken können. Vorwärts!“

Man transportierte Malcolm zurück. Beskusch und

Woronzow, als sie ihn verloren sahen, entflohen, der ersten Prinzessin die Nachricht zu bringen.

Sinclair sah indes gefesselt im Keller des Jovis Roskna, streng bewacht. Er hatte alle Hoffnungen hinter sich geworfen und erwartete den Tod.

Anna hatte seit dem ersten Anstehen der Krankheit Peters ihr Opfer unausgesetzt bewachen lassen. Die Garden, welche sie in Petersburg hüten sollten, hatten, durch Machinationen ihrer Partei und glänzende Versprechungen angefanert, den Gouverneur Dabusch gefangen gesetzt, und Anna zog, während Peter verstarb, an der Spitze dieser Regimenter nach Moskau, ließ die Ortshaupten rings besetzen und erschien infognito in der Residenz.

Peter II. starb im Januar 1730. Anna zeigte sich öffentlich. Der Reichsrat der Boyaren trat zur Kaiserwahl zusammen. Er wählte eigentlich für Katharina, welche dem Sterbenden rasch angetraut worden, aber die Armer unbedingte für Anna. Münnich, Ostermann, Adenichal, selbst der große Scheremeteff traten laut für sie ein, und Anna wurde unter der Bedingung Kaiserin, daß sie niemals Siron, den man wirklich mit Recht jetzt fürchtete, zurücksetze. Sie beschwor es.

Drei Monate hielt man Malcolm in Haft, die zwar sehr gemildert, aber aufs nachsamste gehandhabt wurde. Man brachte ihn von Roskna ins Haus in das nahe Poles, welches Anna früher bewohnt hatte. Die Prinzessinnen Elisabeth und Natalie schickte die neue Kaiserin lauchend dem Patriarchen, daß er sie ins Kloster (perre, die Dolgo-



Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien wird die Interpellation zur württembergischen Verfassungsfrage gestellt werden.

Die Finanzkommission dürfte morgen noch erfolgter Wahl ihres Präsidenten die Entscheidung über den Fortgang ihrer Arbeiten treffen. Es wird angenommen, daß sie am Mittwoch vor Himmelfahrt gleichfalls in die Ferien gehen und nicht vor dem 8. Juni, wahrscheinlich aber erst am 15. Juni ihre Verhandlungen wieder aufnehmen wird. Denn es besteht noch wie vor eine starke Strömung in der Kommission, an die zweite Lesung nicht heranzutreten, ehe über die Befugnisse wenigstens einigermaßen Klarheit geschaffen ist.

Die Budgetkommission wird morgen die Beratung über die Zulagen beenden und damit die erste Lesung des Befolgungsgesetzes abschließen. Wann sie in die Beratung der neuen Fernsprechnetzordnung eintreten wird, ist noch nicht abzusehen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 18. Mai 1908.

• Todesfall. (Mitgeteilt.) Am letzten Sonntag wurde in Ulm ein Mann zu Grabe getragen, der es verdient, daß seinem Andenken auch in diesem Blatt einige Zeilen gewidmet werden, es ist der Erfinder eines besonderen Systems von elektrischen Lichtmaschinen: J. J. Stanger. Schüring aus Unterjochendorf erlernte er hier bei G. Schwarzopf die Gerberei; selbst bald gründend war er unablässig bestrebt, die Gerberlöcher in Verbindung mit der Elektrizität als Hilfsmittel gegen Rheumatismus und Gicht denkbar zu machen. Nach manchen Mißerfolgen und allerlei Kämpfen, auch gegen Vorurteile der Behörden und Kräfte gelang es ihm, ein Patent für seine Erfindung zu erwirken. In einer kleinen Schrift legte er die Grundzüge seines Verfahrens und den Erfolg desselben dar. Seiner Heimat Unterjochendorf und auch seiner Stadt hat er immer eine besondere Zuneigung bewahrt.

• Neue württ. Schnellzuglokomotiven. Gegenwärtig bringt, wie der Staatsanzeiger berichtet, die Maschinenfabrik Sulzinger schwere sechsachsige Schnellzuglokomotiven mit Klasse C bezeichnet, zur Ablieferung die sich in den Größenverhältnissen und im ganzen Aufbau von unseren vier- und fünfachsigen Schnellzuglokomotiven Klasse AD und D wesentlich unterscheiden. Die mächtigen, in der Dampfhaube schlicht grau gestrichenen Maschinen gehören einer neuen, aus Amerika kommenden Lokomotivgattung an, die wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit seit etwa einem Jahrzehnt auch im europäischen Schnellzugbetriebe Eingang gefunden hat. Sie sind nach den neueren Grundsätzen als Biergüter-Verbindungslokomotiven mit weitgehender Uebertragung und für eine größte Fahrgeschwindigkeit von 110 Km gebaut und vermögen bis zu 2000 Pferdekraften zu entwickeln. Das Gesamtgewicht von Lokomotive und Tender beträgt 183 000 Kg die Gesamtlänge, zwischen den Besten gemessen, etwas über 20 m. Die Maschinen sind in erster Linie dazu bestimmt, die schweren Schnellzüge ohne Vorspann über die an Steigungen reichen Strecken der Hauptbahn Weissen-Ülm, unter Umständen auch ohne Maschinenwechsel über anschließende Strecken der Nachbarbahnen zu führen. Um die Mannschaft mit der Bedienung des ungewohnten großen Rades und der zum Teil neuartigen Anordnungen des Bauwerks und der Dampfmaschine vertraut zu machen, sollen die Lokomotiven nach Erledigung der amtlichen Probefahrten zunächst in leichteren Diensten verwendet werden.

• Heilshausen, 17. Mai. (Korr.) Bei schönem Wetter hielt der Bienenzüchterverein Regeld und Umgebung am Sonntag im Goshaus zur Binde eine Versammlung ab. Dieselbe war so zahlreich besucht, daß auch der letzte Platz des Saales besetzt war. Nach freundl. Begrüßung gab Vorstand Schuller-Reichert nochmals einen kurzen Rückblick auf das unglücklich verfloffene Jahr, wobei

rudolf kamen kurzlich nach Ulm, die Bahnhofs erhielten Romanoff in entgegenen Proben.

Es war Ende März, als plötzlich Malcolm, den die Ungewißheit mehr als alles andere marterte, ganz unermutet Besuch erhielt. Es war Anna, die Kaiserin selbst! Sie trat mit einem Kofferchen in sein Zimmer, den Titel ihres Vaters, welchen sie als Kaiserin wie eine Reliquie mit sich führt, in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Leben Abdul Hamids. Die Reagierenden, die in Salonik sich den Gärten der Villa Allaini nähern, in der Exzellenz Abdul Hamid allem Anschein nach den Rest seines Lebens verbringen wird, sehen sich in ihren Hoffnungen getäuscht. Mit einem energischen „Jasak“, „mid“ werden sie von den Posten abgewiesen. Die Fenster der Villa sind geschlossen, Abdul Hamid ist nicht zu sehen und die türkischen Frauen von Salonik, die jetzt mit zurückgeschlagenen Schleieren einherstreifen und für ihr Leben gern die vier schönen Sultansfrauen sehen, die in prächtiger, eleganter Kleidung maniert und gleichgültig gegen den Sturz ihres Geschlechts in den Gärten insondabel, zeigen unkonst Gehalt und Ausdauer. Aber manche Einzelheiten des Carriere des Sultan werden doch bekannt. Als Abdul Hamid von Habi-Pasha die Bestätigung empfing, daß sein Leben nicht gefährdet sei, fand er sein kaltes Blut wieder. Das erste provisorische Frühstück, das ihm kurz nach der Ankunft serviert wurde, war nicht nach

er auch wieder darauf hinwies, daß halt immer eine gute Einwinterung der Bienen von größtem Wert für diese sei. Die gleichmäßige Kälte des vergangenen Winters war für die Bienen im allgemeinen günstig und vor seiner Pflicht richtig nachkam, dessen Bienen haben sich auch reich erholt. Wir sollen daher die Arbeiten im Herbst nicht hinauschieben, denn der Schaden infolge solcher Sammellosigkeit würde für manchen eine Nothung sein für später. Hierauf folgte ein Vortrag über die Frage: Wie erzielen wir starke Bienen? Hierbei kommen verschiedene Handlungen in Betracht. Es ist vor allem eine richtige Einwinterung, Erziehung vieler Jungbienen und Septembereisen nötig, denn nur letztere überwinden. Eine richtig angewandte Spektallösung im September und auch im Frühjahr ist von großem Wert, ebenso auch eine dem Bedürfnis entsprechende richtige Erweiterung des Raumes durch ganze Mittelwände, wodurch dem Schwärmen vorgebeugt werden kann. Hauptsache ist aber auch eine junge, fruchtbare Königin. Als dritter Punkt wurden noch verschiedene Fragen aus der praktischen Bienenzucht durch den Vorstand genau und ausführlich erläutert mit Rücksicht auf die Anfänger in der Bienenzucht. Sodann bestanden verschiedene Jünger der Herr Reichert Schwärme, die spätestens bis 15. Juni eintreffen sollen und nach dem Gewicht verzehret werden. Auch dieses Jahr haben Ankaufes, das kilo zu 3 A 50 g, von Herrn Reichert bezogen werden. Empfohlen wurde nur die Anschaffung solcher Bienen-Bilder, die sich an unser Klima angepasst haben. Eine Kreuzung hiermit wäre zu empfehlen. Vor Schluß der Verhandlungen richtete ein Mitglied noch einige Fragen an den Vorstand. Herr Reichert erklärte, daß er sein Amt als Vorstand des Bienenzüchtervereins Regeld, infolge fortwährender Anwesenheit von verschiedenen Stellen, niederlegen werde. In Herrn Reichert verliert der Verein nicht die besten Mitarbeiter, unerschütterlich und gewissenhaft Geschäftsführer, sondern auch einen jederzeit hilfsbereiten Juteschlichter. Sein Austritt wird von den meisten Mitgliedern sehr bedauert. Doch will Herr Reichert auch fernwärts den Juteschlichter in der Bienenzucht treu zur Seite stehen und Pirandorf wird die auch das Ziel einiger wissenschaftlichen Juteschlichter sein. Ohne einen weiteren Beschluß geschloß zu haben, trennten sich die Juteschlichter.

• Heberberg, 18. Mai. (Teleph.) Gestern nacht 1/12 Uhr brannte das Wohnhaus samt Scheuer des Fr. Großmann, Schreiners vollständig ab. Der Schaden wird auf 3400 A geschätzt. Entstehungsursache ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

• Herrenberg, 17. Mai. Dem Vernehmen nach wird die Lokalbahn Herrenberg—Pflädingen der neuen Verbindungsbahn zwischen Herrenberg und Tübingen am 1. oder 15. August dem Verkehr übergeben werden.

• Rottenburg, 17. Mai. Der aus dem Landeshauptstadt entlassene Sträfling Bernhart von Sodenhausen wurde bei Rottel von einem Gendarmen verhaftet. Er soll sich auf dem Heimweg resistent gezeigt haben.

• Calw, 17. Mai. In vergangener Nacht ist in Rumpelstet das Anwesen des Goldschmieds Talmon niedergebrannt. Die allgemeine Vermutung spricht für eine Brandlegung, bei der es sich mehr um Rache als um abfällige Schädigung handeln dürfte.

• Feudenstadt, 17. Mai. Die Gewerbevereine des Nordgau (Altenfeld, Calw, Feudenstadt, Hattenbach, Herrenberg, Regeld, Reichenberg und Wildbad) hielten gestern Sonntag nachmittag im Hotel Herzog Friedrich eine Versammlung ab, wobei Professor Henninger in Vertretung des Vorstandes, Stadtschultheiß Hartmann, die Versammlung und vor allem den Vorstand des Landesverbandes, Ralmermeister Schindler-Schöppinger, begrüßte. Hieran gedachte er der seit der letzten Versammlung aus dem Leben geschiedenen Männer, des Staatsrats Dr. v. Gamp, des Rechtsanwalts Dismal-Ilm und des früheren Vorstandes des Landesverbandes, Professor Siehler-Stuttgart, welche sich um den Gewerbeverband verdient gemacht haben. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sigen. Ralmermeister Schindler dankte für die freundlichen

seinem Geschick, er verlangte „saur“, die charakteristische orientalische Milchspeise, und äußerte dann den Wunsch, ein Tafelwasser zu erhalten, von dem Habi-Pasha ihm erzählt hatte, das Wasser von Sara Simon. Dann pflegte er der Ruhe, und nach einem flüchtigen Schlummer vergah er anscheinend die Angst und den Schrecken der Fahrt in der Eisenbahn, die er vordem noch nie bestiegen hatte. Als er sein Zimmer verließ verlangte, er Milch und verbrachte einige Stunden in der Gesellschaft zweier Frauen auf der Terrasse, die den Blick auf das Meer gewährt. Um 12 Uhr servierte ihm der Küchenschef vom Habi, der ihn nach Salonik begleitet hatte, das Mittagewahl, Kotelett und Bier; Abdul Hamid tat ihm alle Ehre an. Dann, nach kurzer Ruhe, bei der er einige Zigaretten rauchte, durchschritt er die prächtigen Räume der Villa, gab den Bedienten Anweisungen, unterließ sich mit den Frauen und mit seinem Schwager Rahmed Pasha und verlangte nach den Gegenständen, die ihm fehlten. Denn ihm mangelt zur Zeit an fast allem. Die Abreise geschah halb über Kopf und in den wenigen Stunden, die ihm zur Vorbereitung vergangen waren, hatten weder er noch seine Umgebung an das Nötige gedacht. Kurz nach der Ankunft hat ein Diener des Exzellenz in Begleitung eines Offiziers in der Stadt die nötigen Einkäufe gemacht, die einzuweisen auf Rechnung der Kommunalverwaltung geschah. In einem Laden, dessen Besitzer Mayer heißt, wurden für Abdul Hamid ein Dutzend seiner Heerden und einige Schafstels mit Kragen gekauft. In anderen Geschäften wurden Bettüberzüge, Unterhosen und andere Kleidungsstücke gekauft.

Begrüßungsworte und übernahm Johann den Vorsitz, worauf sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde. Den ersten Gegenstand derselben bildete ein Vortrag von Reichsminister Dr. von Tübingen über das eheliche Güterrecht, wobei der Redner an der Hand von Beispielen den Unterschied zwischen dem bis 31. Dezember 1899 gültigen gesetzlichen Bestimmungen und denen des Bürgerl. Gesetzbuchs darlegte. Zur richtigen Durchführung des ehelichen Güterrechts erklärte er die Aufstellung des Vermögensstandes der jungen Eheleute, wie es in Württemberg bis zum Inkrafttreten des neuen Rechts gesetzlich vorgeschrieben war, als durchaus geboten und ermahnte dringend, dieselbe nicht zu unterlassen. Die Beschlüsse betrafen für die neuen Ausführungen durch reichlichen Beifall ihren Dank, welchem der Vorsitzende auch noch besonderen Ausdruck verlieh. Sodann folgte ein Bericht von Professor Henninger über die Entwicklung der seit 1882 begn. 1902 bestehenden Behring- und Gesehensprüfungen und den dabei eingehaltenen Modus, der ebenfalls ungeheures Interesse fand und eine lebhaft Erörterung veranlaßte. Das dritte Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat des Vorsitzenden, Ralmermeister Schindler, über die gewerbliche Organisation und den gestellten Antrag auf Streichung des § 100 q der Gewerbeordnung. Er machte hierbei auf die hohe Bedeutung aufmerksam, welche den Gewerbevereinen als Vertretung des Gesamtgewerbes trotz der vorhandenen Fachvereine zukomme, und wies auf die Erfolge hin, welche deren Einwirkung auf dem Gebiete der Gewerbesteuer zu verzeichnen hatte, die Sicherung der Sanftforderungen, das Gesetz über den unantastbaren Wettbewerb sowie die Bestimmungen über die Sonntagsruhe und hoffentlich auch die Reichsfinanzreform betrieß der Reichssteuer. Er sprach sich hierauf eingehend über den Antrag auf Streichung des § 100 aus, für welchen gegenwärtig allgemein Stimmung gemacht werde. Wenn derselbe auch etwas Bestehendes habe, so würde doch sicherlich die Aufhebung von Mindestpreisen, das Verbot der Annahme von neuen Kunden sowie der Versicherung an Konsumvereine dem Handwerker, vor allem dem jungen Handwerker nicht zum Vorteil gereichen. Nachdem Prof. Henninger dem Vorsitzenden für seinen lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, beschloß er über die Zulassung der Handwerkskammer Feudenstadt, wobei er ausführte, daß schon mehrfach die Aufsicht laut geworden sei, daß der Recht Freudenstadt wohl das Recht auf zwei Kammermitgliedern (Kant 1) habe, welche Aufstellungen durch den Vorsitzenden ergänzt wurden. Zum Schluß sprach Prof. Henninger dem Vorsitzenden für sein Referat sowie für die unschätzbare Leistung der Verhandlungen den Dank des Gewerbevereins Feudenstadt aus, worauf letzterer in seiner Schlussansprache dem Wünsche Ausdruck verlieh, daß auch die künftigen Beratungen zu Regeld und Frommen des Handwerker- und Gewerbeverbandes ausschlagen mögen. Auf seinem Verlangen wurde an Stadtschultheiß Hartmann ein Begrüßungsgramm abgeschickt. (Berzger.)

• Stuttgart, 17. Mai. In dem Besitze des Prof. Dr. Fraas ist, dem Neuen Tagblatt zufolge, eine Verbesserung eingetreten. Prof. Fraas hatte sich in Hamburg einer Operation unterziehen müssen, die einen glücklichen Verlauf genommen hat. Der Bericht weist wieder in Stuttgart.

• Stuttgart, 15. Mai. Im Anzeigenteil der hies. Blätter veröffentlicht der Kommandant Oberst v. Ferling des 7. württ. Infanterie-Reg. Nr. 125 namens der Angehörigen des Regiments eine Dankagung für die warme Anteilnahme und den lebhaften Beifall, den die Jahreshunderfeier des Regiments bei den alten Kameraden, wie in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, gefunden hat. Die Dankagung richtet sich insbesondere an alle, die ihr Interesse für das Regiment durch persönliche Teilnahme an dem Fest, oder auf andere Weise, bezeugt haben.

• Stuttgart, 15. Mai. Die Landesversammlung des Württembergischen Pflanzengewerksamtes wurde gestern abend mit einer geselligen Veranstaltung in der Viederkasse bei zahlreicher Beteiligung eröffnet. Den Vorsitz führte Oberpräsident Dr. Kapff. Der Vorsitzende des hiesigen

Am folgenden Tage rief ein Offizier in Begleitung eines Dieners nach Rastatt zurück, um am dem Habi-Kloß die Gegenstände zu holen, die der Sultan verlangte. Die Verhandlungen der Regierung mit den gegenwärtigen Besitzern der Villa haben bereits begonnen; der Kauf wird voranschreitend in kurzer Zeit abgeschlossen werden. Aldann sollen auch die dem Meer zu liegenden Gärten und Nachbargrundstücke angekauft werden, um den Garten zu vergrößern, der zur Zeit 28 000 Quadratmeter groß ist. Der Garten wird dann von allen Seiten durch eine Mauer abgeschlossen. Wenn diese Arbeiten durchgeführt sind, werden Abd Effendi, des Sultans jüngst geborener Sohn, und die vier schönen Sultansfrauen angeführt in den schattigen Gängen insondabel kommen, ohne den jubelnden Blicken belästigt zu werden.

Folgende wahre Geschichte ereignete sich nach der Gasther Bg. in Traben-Trarbach: Eine deutsche Dame, Frau Emer-Roth, eine geborene Holländerin, ließ aus Anlaß des freundlichen Ereignisses im Haag 600 Gulden an die Schulden verteilen. An dem der nächsten Tage fragte der Behrer beim Geschichtswart, nachdem ihm das Zeitalter des großen Amsterdams durchgenommen worden war: Welche Dame aus Holland soll über gute Duitche kennen? (Er spricht auf die Gemahlin des Kurfürsten an.) Alle Hände fahren in die Brust und betraute einstimmig erhält die Antwort: „Frau Emer!“

Oberlehrer
über den
Ausdruck
die Gelehrte
Tag began
von Prof.
Abteilung
Professor
physischen
römische
in der
lehrer Hol
für den
von Apoll
Borch
Engen-Ro
wissenschaft
den Borch
Die Gl
über die
Klasse IX
eingeleitet
Instrumente
r St
Gemaltes
2765 in
49 geflige
Juli in
r S
Säulens
ment Al
Regiments
Abrecht r
Regiment
er dem
brad Bra
worin der
die es
leit im
Standard
des Regle
Schloß mi
beteiligten
Wilhelm
die Ant
Dunm
Ulm die
Dorf
Haupt
Gelding
Hort, R
heim, B
haben ein
genommen
planden
Kunsth
dorf und
Jahre
kann die
halb ein
genommen
r S
Am Sam
Engel
erhoffen
abend 9
der W
Streit
Franken
so ward
Geldb
sich in
legt. De
Ein
gewisse
an dem
brade
Nikola
soll ich
Rena
einem
H
H
trinken
the ein
fordert
wieder
W
billig
zum Ap
wie K
auf sol
r S
tag war
unp
arbeit
ist. Die
der Sa
Am Sam
Rottwe
Berth
sah im
Beide
bestimm

Diebstahl.

Ende April oder Anfang Mai 1909 wurde aus dem Wohnzimmer der **Petra Schüriger** in **Mittensteig** von unbekannter Hand eine **Damenuhr** entwendet.

Es war eine ältere silberne Zylinderuhr mit Goldrand und Sprungedel, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und schwarzen Zeigern, ohne Sekundezeiger. Dem Zifferblatt ist bei der Zahl IX ein kleines dreieckiges Stück abgesprungen. Die Uhr trägt die Fabriknummer 34930. Am Fahrbügel und sechshenckliche Mittelstange wird ersicht.
Gerb., den 15. Mai 1909.

R. Amtsanwaltschaft:
Coburg.

Praktische Hanstrauen kaufen nur die altbewährte
MAGGI® Würze.
 In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von **Albert Kemmler, Konditor.**

Nagold.
Sämtliche Feldsämereien
Ia. Virginia-Pferdezahnmais
 sind noch vorrätig bei
Berg & Schmid.

Nagold.
 Meiner werthen Kunstschaff von hier und auswärts mache die höflichste Mitteilung, daß ich mein
Sattler- und Tapeziergeschäft
 in die **Neue Straße** neben Herrn **Duttmacher** Zug verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit bringe ich sämtliche **Sattler- u. Tapezier-Arbeiten** in empfehlende Erinnerung und bitte um gefl. Aufträge.
Martin Renz, Sattler u. Tapezier.

Trültzsch's Citronensaftkur
 Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Festsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u. Gallensteine. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehellter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25 v. ca 120 Citr. 5.50 franko — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**
 Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.
Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Junglingsj. zurückversetzt trotz m. 50 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft ans wärmste zu empf.
Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfnd. abgenommen habe, u. werde Ihr Saft künftig, in m. Hause nicht fehlen lassen. **Franz A. F.**
Wiederverkäufer gesucht.

Grosse Wäsche Spielerei
 mit dem modernen Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“
 Neu!
 macht
 Waschbrett,
 Bürsten, Reiben und
 Rasenbleiche vollständig entbehrlich, denn einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.
 Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.
 Uebervoll erhältlich 4 50 Pfg. per Original-Paket.
 Engros durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik **Gebr. Harr, Nagold (Württemberg).**

Turn-Verein Nagold.
 Bei günstiger Witterung unternimmt der Verein am
Simmelsfahrtsfest
 einen
Ausflug
 auf den **Soßensöfern.**
 Abfahrt per Bahn morgens 4.54 über **Speck-Stritten, Rorsch** über **Willingen** auf die **Burg, Müstsch** über **Tättingen** per Bahn.
 Diese werden unsere verehrl. Mitglieder und Freunde zu zahlreicher Beteiligung freil. eingeladen.
Der Curnrat.

Nagold.
Milch
 kann abgeben
Schwan (Insel).
Nagold.

Stoff-Handschuhe
 schwarz, weiss u. farbig empfiehlt in allen Preislagen und Arten
Carl Pflomm.
Wildberg.

Gips-Gesuch.
 2 tüchtige Gipsler können sogleich noch eintreten bei
Heinrich Roller,
 Gips- und Malermeister.
Mittensteig.

2 Möbelschreiner
 finden bis 22. Mai bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Joh. Klein,
 mech. Möbelschreiner.

Wohnungs-Gesuch.
 Kleine Familie sucht freundliche, 3 Zimmerige Wohnung per 1. Juli. Gefl. Angebote nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Schöner Teint
 ein jactes, vives Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co.,** Rabenhut, 4 St. 50 f. bei: **G. W. Zaiser** und **Louis Böckle, Reutem.**
Färberei chemische Reinigungsanstalt
Hugo Buttgerit, Stuttgart.
 Ausnahme und Farbmuster in **Nagold** bei **Gottlieb Großmann, Wm. Rügengeschäft.**
 Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Emmingen, den 17. Mai 1909.
Danksagung.
 Für die liebevolle Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Vaters, **Waters, Bruders und Schwagers**
Joh. Georg Renz,
 Schuhmacher,
 erfahren durst u. für die zahlreiche Beihandlung seitens der Belegvereine von hier und auswärts, sowie für den erhellenden Gesang des Gesangsvereins **Emmingen** sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank
Anna Maria Renz geb. Renz
 mit ihren Kindern.

Feldhausen.
Chilisal peter
 hat noch zu verkaufen
H. Scholder.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
 München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
 Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Stuttgart Albert Schwarz Calwerstrasse 21
 Reichsbank-Girokonto. Württ. Notenbank-Girokonto. Postscheckkonto Nr. 395.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art. Beleihung börsengängiger Effekten. Eröffnung lauf. Rechnungen u. provisionsfreie Scheckkonten.
 Annahme von Depositengeldern mit höchstmögl. Verzinsung.
 Einlösung von Coupons, Dividendscheinen, verlorener Effekten und Geldsorten.
 Feuer- und diebstahlversicher. Panzerkammer. Aufbewahrung u. Verwaltung off. u. geschloss. Depots.
 Vermietung von Schrankfliehern (Safes). Bedingungen sind an meiner Kasse erhältlich.

Die Sommer-Ausgabe von **Blitz-Fahrplan** erschien soeben. Preis nur **20 Pfg.**
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

